# Montane Frischwiesensäume

- Harro Passarge -

#### ZUSAMMENFASSUNG

Für einige montane Frischwiesensäume werden die floristischen und coenologisch-strukturellen Veränderungen im Vergleich zu angrenzenden Wiesenrasen aufgezeigt und ihre engen Beziehungen zu anderen Staudenfluren herausgearbeitet (Tab. 1-5). Zur Diskussion steht die systematische Stellung der Frischwiesensäume.

#### ABSTRACT

Floristic and structural changes in fresh-meadow fringe communities of mountainous areas are compared with adjacent meadows swards.

The close relationships between these fringe communities and other forb communities are worked out (tables 1-5), and the systematic position is considered.

Moderne Landwirtschaft veränderte während der letzten Jahrzehnte das Grünland merklich. In den Frischwiesen führte eine weitgehend mechanisierte Bewirtschaftung u.a. zu einem Nebeneinander von ± grün getönten grasreichen Intensivflächen (MEISEL & HÜBSCHMANN 1976) und bunten kraut- bzw. staudenreichen Beständen, soweit Gehölze, Buschwerk, Steine, Böschungen, Gräben oder erhöhte Wegraine die maschinelle Mahd partiell ausschlossen. Diese meist bandförmige, von Grünlandrasen deutlich abgesetzte Vegetationsform nennen wir seit TÜXEN (1952) "Saum".

Abgesehen von schmalen Wiesensäumen, deren längst bekanntes Beispiel das grabenbegleitende Filipendulo-Geranietum palustris W. Koch 1926 ist, gibt es heute zunehmend flächige Wiesen-"Versaumung" überall dort, wo regelmäßige Nutzung ganz eingestellt wurde. Anders als Wald- und Gebüschsäume (JAKUCS 1972, DIERSCHKE 1974) bilden sich Wiesensäume zunächst nur infolge veränderter Bewirtschaftungsintensität und nicht bei vom Wiesenrasen primär abweichenden Standortbedingungen. So suchen wir auf Wiesen, die noch heute mit Sichel und Sense gemäht werden, meist vergeblich nach Säumen. Die Mahd per Hand paßt sich allen Bodenunebenheiten leicht an und führt bis auf wenige cm an vorhandene Hindernisse heran, sodaß kein Raum für die Entwicklung eines "mahdempfindlichen" Staudensaumes bleibt. Folglich sind Wiesensaum und und mehr noch die flächige Versaumung an bestimmte Wirtschaftsbedingungen gebundene (Zeit-) Erscheinungen! In beiden Fällen vollzieht sich im Laufe weniger Dezennien ein tiefgreifender Wandel, der im folgenden an wenigen Beispielen aus dem Mittelgebirgsraum aufgezeigt und beurteilt werden soll.

### 1. Meum athamanticum - Saum (Tab. 1)

Als typischer Vertreter silikatreicher Gebirgswiesen im subatlantischen Klimabereich begegnet uns Meum nach OBERDORFER (1979) vor allem im Violion caninae und in mageren Polygono-Trisetion-Ges. (Meo-Festucetum). Die Art ist hier als ± fußhohes Kraut am Aufbau der Nardus- bzw. Festuca rubra-Rasen meist mit Deckungsgraden von 1-2 (+ - 3) beteiligt (BARTSCH 1940, SCHWICKE-RATH 1944, HUNDT 1964, PASSARGE 1971, 1977, WILMANNS & MÜLLER 1976). Daß die bisher als Lichtpflanze eingestufte Art (ELLENBERG 1974, OBERDORFER 1979) durchaus auch gut im Seitenschatten gedeiht (= Halblichtpflanze), beweist ihr hochvitales Vorkommen (Wuchshöhen von 40 - 50 cm) als Mitbestandsbildner (Mengenwerte um 3) im Meo-Holeetum mollis-Waldsaum (PASSARGE 1979).

Von Meum beherrschte Flächen (Deckungswerte um 3 - 4) treffen wir heute vornehmlich im Saum des Wirtschaftsgrünlandes. Die bis 60 cm Höhe erreichende Art bildet hier gemeinsam mit Hypericum maculatum, Agrostis tenuis, Holcus mollis kniehohe <u>+</u> geschlossene Bestände, belebt von zahlreichen buntblütigen Kräutern (Campanula rotundifolia, Potentilla erecta, Lathyrus linifolius, Veronica chamaedrys, Knautia arvensis, Achillea millefolium, Stellaria graminea, Rumex acetosa, Vicia cracca, Hieracium laevigatum). Von den Grünlandgräsern ist neben Agrostis nur noch Festuca rubra regelmäßig, allerdings mit geringem Anteil (+ - 2) vertreten. Weitere Arten bleiben mehrheitlich auf bestimmte Sonderausbildungen be-

Weitere Arten bleiben mehrheitlich auf bestimmte Sonderausbildungen beschränkt (s. Tab. 1). Dies gilt für die azidophilen Trennarten der Avenella-Variante (Avenella flexuosa, Nardus, Arnica, Galium harcynicum) ebenso wie

```
Aufnahme-Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Höhenlage in 10m NN 64 62 . . . 65 67 63 64 64 .
Artenzahl 22 18 27 21 20 16 16 13 15 16
   Meum athamanticum
                                     4 4 4 4 3 4 3 4 3
   Hypericum maculatum
                                       . 1 + 3 + 1 2 + .
   Phyteuma spicatum
   3
   Potentilla erecta
                                       1 + 1 + + + .
                                       2 + + 2 + + +
   Knautia arvensis
                                                  2 1 + +
                                                               2
                                                                       +
                                                     + +
   Achillea millefolium
                                                            1
                                                               +
   Veronica chamaedrys
Alchemilla vulgaris
                                       +
                                                  2
                                                         +
                                                  +
                                                            1
                                                    + :
                                          1.
   Galium album
                                                            +
   Stellaria graminea
                                          + +
                                                 . 1 1 +
                                                               2 2
   Festuca rubra
                                       + 1 1
                                                                       1
   Rumex acetosa
                                                            1
                                          +
   Anthoxanthum odoratum
                                       1
                                                                +
                                                  1
   (Vicia cracca)
                                             1
   Briza media
d<sub>1</sub> Heracleum sphondylium
                                                            +
                                                         +
   Geranium sylvaticum
d<sub>2</sub> Avenella flexuosa
Nardus stricta
                                       1 . 1
                                                     1 +
                                               1
                                                                       1
   Arnica montana
                                              +
                                                               1 1
   Genista tinctoria
Galium harcynicum
                                      1 .
                                                         2
D<sub>1</sub> Polygonum bistorta
Juncus effusus
                                       . . +
                                                                       +
                                       . . .
1 +
   Lotus corniculatus
   Dianthus deltoides
   Trifolium medium
   Solidago virgaurea
außerdem: Trollius europaeus 2, Cirsium helenioides 1, Lathyrus
pratensis 1, Leucanthemum vulgare + (3); Poa chaixii 1,
Dactylis glomerata +, Vicia sepium 3 (4); Galium pumilum +,
Leontodon hispidus +, Equisetum arvense +, Calluna vulgaris +(5);
Poa pratensis +, Carex leporina + (10).
Herkunft der Aufnahmen: Mittlerer Thüringer Wald bei Wildenspring (1); Böhlen (2, 7); Altefeld (3); Möhrenbach (4); Gillersdorf (5, 6); Friedersdorf (8, 9); Wiegandsmühle (10).
Vegetationseinheiten:
Stellario-Meetum athamantici ass. nov.
  a. pimpinelletosum subass. nov. (Nr. 1-5, n. T. Nr. 1)
  b. typicum (Nr. 6-9)
  c. Polygonum bistorta-Ausbildung (Nr. 10)
     Avenella-Variante (Nr. 1, 3, 5, 6, 8-10)
Heracleum-Variante (Nr. 2, 4, 7)
```

für Geranium sylvaticum, Heracleum, Vicia sepium, (Dactylis) einer anspruchsvolleren Variante. Der thermophilen Pimpinella-Subass. mit Pimpinella saxifraga, Dianthus deltoides, Avenochloa pratensis, Lotus corniculatus, Solidago virgaurea, bevorzugt in sonnexponierter Lage, steht auf betont frischen Standorten eine Polygonum bistorta-Ausbildung gegenüber.

Rein floristisch scheint dieser Magerwiesensaum weitgehend einem Meo-Festucetum Bartsch 1940 zu entsprechen mit: Meum, Galium harcynicum, Arnica bzw.

Lathyrus linifolius, Campanula rotundifolia, Avenella, Galium pumilum, (Poa chaixii) als Trennarten der Assoziation bzw. des Lathyro linifolii-Trisetenion (DIERSCHKE 1981). Der eingehende Vergleich zeitigt jedoch merkliche Diskrepanzen (s. Tab. 2):

- Diskrepanzen (s. Tab. 2):

  1. Ausfall (bzw. sinkende Beteiligung) aller an regelmäßige Bewirtschaftung angepaßten Grünlandgräser: Alopecurus pratensis, Anthoxanthum odoratum, (Briza media), Cynosurus, (Dactylis), Festuca pratensis, (F. rubra), Holcus lanatus, (Poa pratensis), P. trivialis, Trisetum flavescens.
- 2. Verschwinden der Weidekräuter: Bellis perennis, Leontodon autumnalis, Taraxacum officinale, Trifolium repens.
- 3. Rückgang konkurrenzschwacher Grünlandarten (meist Kleinkräuter, Rosettenoder Ausläuferpflanzen): Ajuga reptans, Anemone nemorosa, Campanula patula, Cardamine pratensis, Cerastium holosteoides, Hypochoeris radicata, Leontodon hispidus, Leucanthemum vulgare, Luzula campestris/multiflora, Plantago lanceolata, Polygala vulgaris, Prunella vulgaris, Ranunculus nemorosus, Rhinanthus minor, Saxifraga granulata, Trifolium dubium, T. pratense sowie aller Grünlandmoose (Rhytidiadelphus squarrosus, Mnium, Brachythecium, Thuidium usw.).
- 4. Sinkender Anteil bei (düngungsholden) anspruchsvollen Grünlandstauden: Anthriscus sylvestris, Carum carvi, Crepis mollis, Geranium sylvaticum, Heracleum sphondylium, Tragopogon pratense, Vicia sepium (N 5 8 nach ELLENBERG 1974).
- 5. Zunahme einiger Mangelzeiger: Galium pumilum, Meum, Poa chaixii, Potentilla erecta (N 2 3 nach ELLENBERG 1974) und Stellaria graminea.
- 6. Hinzutreten weniger Arten der Waldsäume: Galeopsis bifida, Hieracium laevigatum, Holcus mollis, Trifolium medium.

Gemeinsam bleiben dem Meo-Festucetum und dem Meum-Saum neben den eingangs genannten Trennarten der Assoziation und des Unterverbandes wenige Frischwiesenkräuter (Achillea millefolium, Alchemilla vulgaris, Knautia arvensis, Veronica chamaedrys), allgemein verbreitete Grünlandpflanzen (Lathyrus pratensis, Ranunculus acris, Rumex acetosa, Vicia cracca) sowie Agrostis tenuis, Hypericum maculatum und Phyteuma.

Der merkliche Artenschwund (um mehr als 1/3) betrifft vor allem die bezeichnenden Wiesengräser und viele Grünlandkräuter (meist als Kennarten der Arrhenatheretalia bzw. Molinio-Arrhenatheretaa ausgewiesen). Von den 12 am Aufbau des Meo-Festucetum beteiligten coenologischen Artengruppen sind im Meum-Saum nur noch 6 (Agrostis tenuis-, Lathyrus pratensis-, Achillea millefolium-, Rumex acetosa-, Meum- und Briza-Gruppe) mit z.T. veränderten Gruppenmengen vorhanden. Mit den floristischen Veränderungen geht eine tiefgreifende Umstrukturierung des Bestandes einher, als dessen Folge aus dem Wiesenrasen (Anteil der Gräser und Grasartigen über 50%) ein Wiesensaum wird, beherrscht von mittelhohen Stauden und Kräutern.

Diesen floristischen und coenologischen Veränderungen syntaxonomisch Rechnung tragend, betrachte ich die Saum-Gesellschaft Stellario-Meetum athamantici ass. nov. als eine durch eigenständige Artengruppierung gegenüber dem Meo-Festucetum rubrae hinreichend gekennzeichnete selbständige Assoziation. Kleinstandörtlich lassen sich vom zentralen Typus ein thermophiles Stellario-Meetum pimpinelletosum subass. nov., eine feuchteholde Polygonum bistorta-Ausbildung sowie trophische Avenella- und Heracleum-Varianten mit den oben erwähnten Trennarten abgrenzen (Tab. 1).

Den weitgehend übereinstimmenden Belegen aus verschiedenen hercynischen Gebirgen (Tab. 2) entsprechend, dürfte die Assoziation im gesamten mitteleuropäischen Verbreitungsgebiet des Meo-Festucetum vorkommen. Die Ausbildungen im Harz und Thüringer Wald gehören zu einer Poa chaixii-Rasse mit Lathyrus linifolius und Knautia arvensis, die des Erzgebirges zur artenarmen Cirsium helenioides-Rasse. Eine vikariiernde westliche Ausbildung deuten einige Meumreiche Aufnahmen von SCHUMACKER (1973, Tab. 2) aus Montangebieten Belgiens mit Narcissus pseudonarcissus, Centaurea nigra, Phyteuma nigrum, Polygala serpyllifolia, Chamaespartium sagittale usw. an.

#### 2. Anthriscus sylvestris - Saum (Tab. 3)

Was die Meum-Säume für die Festuca-Agrostis-reiche Magerwiese, sind die 1-1,5 m hohen Anthriscus-Staudensäume für die montanen Trisetum-Fettwiesen.

Sie werden von den anspruchsvolleren Grünlandstauden Anthriscus sylvestris und Heracleum sphondylium beherrscht, denen sich verschiedene Frischwiesenkräuter, vor allem Veronica chamaedrys, Galium album, Vicia-Arten (V. cracca, V. sepium) und nitrophile Kräuter, besonders Agropyron repens, auch Cirsium

Tabelle 2: Vergleich zwischen Meum-Gebirgswiesen (a) und Meum-Säumen (b) im Erzgebirge, Thüringer Wald und Harz.

Spalte Zahl der Aufnahmen mittlere Artenzahl	7	9	b1 11 15	19	10	16	10	17	c 
Meum athamanticum <sup>1)</sup> Hypericum maculatum Phyteuma spicatum Poa chaixii	52 51 10	41		51	52 41 51 32	53 52 20 11	51	53 52 30 42	(+) (-)
Anemone nemorosa Luzula luzuloides Phyteuma orbiculare	20	20 42	00	10 21	30 10 20		10 10		- - -
Agrostis tenuis Campanula rotundifolia Lathyrus linifolius Hypochoeris radicata Hieracium laevigatum Galium pumilum			52 31 00 10 00	31 20 21 20		52 41 41 31	51 31 31 20	40 51 20	- + +
Polygala vulgaris	20	20	00		10	10	00	31	<u>-</u>
Festuca rubra Avenochloa pubescens Luzula campestris Leontodon hispidus Briza media Rhinanthus minor Saxifraga granulata Ranunculus nemorosus	50 30 10	30 41 31 31	00 10 01	31 30 10 10 10 20	53 31 50 21 30		53 41 20 31 20 30 10	20	(-) (-) - (-)
Anthoxanthum odoratum Holcus lanatus Cardamine pratensis Prunella vulgaris Ajuga reptans	30 20	51 31 30 20	10	41 20 10	51 11 20 10 20	21	51 51 20 10 00	10	- - - -
Dactylis glomerata Trisetum flavescens Tragopogon pratensis	52 51 20	30	30		10 41	10	51 41 10		( – ) – –
Alopecurus pratensis Poa trivialis Festuca pratensis	20	32 21 21	00	51 41 10	20		21 51 11	20	- - -
Veronica chamaedrys Alchemilla vulgaris Achillea millefolium Knautia arvensis Plantago lanceolata Leucanthemum vulgare Galium album Lotus corniculatus Stellaria graminea Campanula patula Trifolium dubium	40 30 20 30 10 10	41 41 20 31 30 20 30	51 51 20 10	51 30 20 41 51 10 20	30 30 51	51 10	51 30 20	30 41 40 10	- - + -
Anthriscus sylvestris Heracleum sphondylium Vicia sepium	32 30 41	20 20	00 21	51 51 30	10	10 00	00 21 20	10	
Geranium sylvaticum Crepis mollis Centaurea pseudophrygia Thlaspi alpestre		31 20	00	51 41 20	51 31		42 10 10		-
Cirsium helenioides Polygonum bistorta		10	20	01 20		00 00		20	
Taraxacum officinale Trifolium repens Leontodon autumnalis Bellis perennis Cynosurus cristatus Phleum pratense	31 50 10 20 20 10	31 20	00	51	41 21 21 11 10		31 51 10 20 11 00		-

Spalte Zahl der Aufnahmen mittlere Artenzahl	7	9	11	19	10	b2 16 <u>18</u>	10	17	c 
Rumex acetosa Ranunculus acer Cerastium holosteoides Poa pratensis Trifolium pratense	50 30 31	51	30 30 00	51 40 31	50	30 10		40	-
Vicia cracca Lathyrus pratensis			41 11				30 20	30 30	
Holcus mollis Potentilla erecta (Galeopsis bifida)	10	30	42 42 20			52 41	20	21 31 10	+ (+) +
Lychnis flos-cuculi Deschampsia cespitosa	40	20 10		00 00		00	00	20	
Avenella flexuosa Galium harcynicum Arnica montana Nardus stricta		10		20		30 21 20 20		11 00 00	
Primula veris Pimpinella saxifraga Trifolium medium Dianthus deltoides Avenochloa pratensis			00		10	20 10 20 21	20	31 00 31	
M: Rhytidiadelphus squarrosus Mnium affine et spec. Entodon schreberi	20 30	20 20		40 10	40 10 30				- - -

außerdem: Primula elatior 21 (a2); Ranunculus repens 21 (b1); Colchicum autumnale 20 (a3); Hieracium pilosella 20, Ranunculus auricomus 20 (a4); Sanguisorba officinalis 21, Galium verum 20 (b3).

Herkunft der Aufnahmen: a1, a3, a5 Trisetetum flavescentis, typische Subass., a4 Nardus-Subass., a2 Cirsium heterophyllum-Meum-Ges., typische u. feuchte Unterges. nach HUNDT (1964); b1-3 Stellario-Meetum (vom Verf.); aus dem Erzgebirge (a1, a2, b1), dem Thüringer Wald (a3, a4, b2) und dem Unterharz (a5, b3). c. Entwicklungstendenz bei Wiesenversaumung: + = deutliche bzw. (+) leichte (Anteil-)Zunahme, (-) = leichte bzw. - merkliche Abnahme bis Ausfall der Art.

arvense, dazu Urtica dioica und Rubus caesius hinzugesellen. Die im Wiesenrasen bestandbildenden Obergräser Alopecurus pratensis, Arrhenatherum, Dactylis, Trisetum sind im Saum nur mit geringem Deckungsanteil (meist + - 1) vertreten. Wenige allgemeiner verbreitete Grünlandarten vervollständigen schließlich die Artenliste. – Lotus corniculatus, Galium verum, Plantago media bleiben auf eine meist sonnexponierte wärmeliebende Lotus-Untergesellschaft beschränkt. An Schattenseiten steht dieser eine frischeholde Geum-Ausbildung (Poa trivialis, Lapsana, Geum, Aegopodium) gegenüber.

Ein Vergleich zwischen dem Anthriscus-Saum und der ihm entsprechenden Frischwiese (NIEMANN 1964, PASSARGE 1971, 1977) zeigt abermals eine mit den strukturellen Veränderungen einhergehende deutlich reduzierte Artenzahl. Ähnlich wie im Meum-Saum fällt wiederum die Mehrzahl niedriger bis mittelhoher Gräser (Festuca rubra, Agrostis tenuis, Anthoxanthum odoratum, Holcus lanatus, Cynosurus, Poa pratensis), Weidepflanzen (Bellis-Gruppe außer Taraxacum) und konkurrenzschwacher Kleinkräuter (Cerastium holosteoides, Plantago lanceolata, Trifolium) aus. Neu sind wenige Arten der Wald- und Gebüschsäume (Urtica-Gruppe) und Ruderalpflanzen (Agropyron-Gruppe).

<sup>1)</sup> Die zweistelligen Zahlen geben für jede Art die Stetigkeitsklasse (1. Ziffer, 0 = unter 10%) und die mittlere Deckung
(2. Zahl, 0 = +) an. Der Wert 52 (lies 5 - 2) bedeutet somit
für die Art eine relative Häufigkeit über 80% (= 5) bei einer
mittleren Menge von 2 (= zwischen 5-25%).

Tabelle 3: Anthriscus sylvestris-Saum

Höl	nahme-Nr. nenlage in 10m NN enzahl	1 50 28	2 50 28	3 49 24	4 51 <u>18</u>	5 49 19	6 48 19	7 47 <u>17</u>	8 47 20	9 48 19	10 48 22
	Anthriscus sylvestris Heracleum sphondylium Vicia sepium	4 1 +	4+•	4 + 1	3 1 +	3 2 2	4 1 +	4 3 •	3 4 •	4 2 •	3 3 1
	Veronica chamaedrys Achillea millefolium Knautia arvensis Alchemilla vulgaris Leucanthemum vulgare	3 + 1 •	2 • 1 • 1	1 + +	3 1 •	2 + • +	2 2 • +	2 + +	1 +	2 +	2 1 •
	Trisetum flavescens Arrhenatherum elatius Dactylis glomerata (Taraxacum officinale)	1+	1	+ •	+ 1 +	1	+ 2 1	+ + +	+ + +	1 +	· 1
	Vicia cracca Lathyrus pratensis	1 2	1 2	•	1	+	•	1	2	+	:
	Geranium pratense Galium album Geranium sylvaticum Tragopogon pratense		• + +	· 2	3	· 2	2 +	2 3 .	1 1 •	2 2 .	1 +
	Agropyron repens Cirsium arvense	•	• +	2 +	1	1	1	1	1+	2	1
	Urtica dioica Rubus caesius Galium aparine Lamium album (Artemisia vulgaris)	1 1	+ + 1 +	1 1	+	1 • 1 +	1 2 .	+ + • •	• + •	1 +	1
	Alopecurus pratensis Poa trivialis Ranunculus repens	+	+	+	1	+ •	+ • +	+	1.	+ 1 •	1 +
	Rumex acetosa Poa pratensis Trifolium pratense Festuca rubra Ranunculus acer	+ 1 +	• + +	+ 1 1 •	+ 1	+ +	1	•		•	•
D <sub>2</sub>	Lotus corniculatus Galium verum Plantago media	+ 1 2	+ + 1	+ 2 •	+	•	•	•	• +	•	•
D <sub>1</sub>	Lapsana communis Geum urbanum Aegopodium podagraria	•	:	•	•	•	•	:	+	+ + +	+ + 2

außerdem: Centaurea scabiosa 1, Primula veris 1, Cirsium acaule +, Sanguisorba minor +, Leontodon hispidus +, Phyteuma spicatum +, Ph. orbiculare +, Rosa dumalis + (1); Geranium pyrenaicum 2, Senecio jacobea +, Plantago lanceolata + (2); Trifolium medium 2, Potentilla anserina +, Deschampsia cespitosa + (3); Centaurea pseudophrygia+, Hypericum maculatum + (4); Glechoma hederacea 1, Festuca pratensis 1 (5); Campanula rapunculoides + (6); Euphorbia esula +, Lathyrus tuberosus + (7); Verbascum nigrum +, Sedum maximum +, Euphorbia esula +, Phleum pratense + (8); Galeopsis tetrahit + (9); Cirsium vulgare +, Cerastium holosteoides +, Hesperis matronalis 1, Fragaria vesca + (10).

Herkunft der Aufnahmen: Raum Elbingerode/Harz (Nr. 1-5, 10), Mühltal (Nr. 6-9).

#### Vegetationseinheiten:

Agropyro-Anthriscetum sylvestris

- a. Lotus-Unterges. (Nr. 1-3/4)
- b. typicum (Nr. 5-7) c. Geum-Unterges. (Nr. 8-10)

Geranium sylvaticum-Rasse (Nr. 1-5) Geranium pratense-Rasse (Nr. 6-10)

Diese eigenständige Artengruppierung wurde bereits als Agropyro-Anthriscetum sylvestris (Wollert 1970) Passarge 1978 bzw. Anthriscetum sylvestris Hadač 1978<sup>1</sup>) in die Literatur eingeführt. Innerhalb der in Mitteleuropa großräumig verbreiteten, das Dauco-Arrhenatheretum begleitenden Assoziation stellen die Aufnahmen aus der hercynischen Montanstufe (Tabelle 3) mit Trisetum, Vicia sepium und Alchemilla (neben Arrhenatherum) lediglich eine Trisetum-Höhenform dar. – Deutlich unterscheiden sich hierin die collin-submontane Geranium pratense-Rasse (mit Galium album, vgl. auch Aufn. 1 und 2 bei HADAČ 1978) und die artenreichere montane Geranium sylvaticum-Rasse (mit Lamium album). Daß Arrhenatherum in Grünlandbrachen eine gegenüber Wirtschaftswiesen erweiterte Höhenverbreitung zeigt, stellten schon BAEUMER (1956) bzw. WOLF (1979) fest.

Bezeichnenderweise kommt dieser <code>Anthriscus-Saum</code> heute viel häufiger ohne Kontakt zu Frischwiesen vor. So säumt er in den ± lehmigen Ackergebieten km-weit die Böschungen der Landstraßen (MUCINA & JAROLIMEK 1980) ebenso wie hochufrige Entwässerungsgräben (vgl. LOHMEYER & KRAUSE 1975), Feldhecken, Steinwälle, Ablagen usw. Auf den Saum von Feldgebüschen bezieht sich die Erstbeschreibung WOLLERTS (1970) aus der Ackerlandschaft Mecklenburgs. Die dort erhöhten Ruderalpflanzenanteile dürften sich aus komplexer Erfassung von <code>Urtica-rei-chem Heckensaum (Agropyro-Aegopodietum mit Stachys sylvatica)</code> und <code>Anthriscus-reichem Wiesensaum erklären. Die Standorte dieser <code>Anthriscus-Säume</code> in der Akkerlandschaft sind meist zusätzlich eutrophiert, nicht nur durch abdriftenden Kunstdünger, sondern vor allem durch verwehten Oberboden. Während der vegetationsfreien Phase des Ackerpfluglandes filtern die Staudensäume reichlich verwehten Staub (± humose Ackerkrume) aus, der wie eine zusätzliche Düngung wirkt.</code>

### 3. Geranium sylvaticum - Saum (Tab. 4)

Die bisher wenig beachtete Gebirgs-Auenwiese Polygono-Alopecuretum pratensis Pass. 1977 wird von einem recht eigenständigen Saum begleitet, dem Geranium sylvaticum neben Cirsium helenioides und Polygonum bistorta besonderes Gepräge verleihen. Trotz des Vorkommens der letzterwähnten feuchteholden Arten unterstreichen Achillea millefolium, Alchemilla, Dactylis, Heracleum und Veronica chamaedrys den überwiegend mesophilen Charakter dieses Auenwiesensaumes. Seine Artengruppierung vervollständigen Leguminosen (Vicia cracca, V. sepium, Lathyrus pratensis) sowie Rumex acetosa und Alopecurus pratensis. – Meum, Hypericum maculatum und Agrostis tenuis bleiben in diesem Rahmen auf eine ärmere Agrostis-Variante beschränkt; Filipendula ulmaria und Geum rivale weisen zu den Feuchtwiesensäumen.

Gegenüber der montanen Fuchsschwanz-Auenwiese (PASSARGE 1971, 1977) verringert sich im begleitenden Saum abermals der Grasanteil merklich zu Gunsten der Stauden und reduziert sich die Artenzahl durch Rückgang bzw. Ausfall von Gräsern (Holcus lanatus, Festuca rubra, Cynosurus), Weide- und Kleinkräutern (Bellis-Gruppe, Cerastium holosteoides, Ranunculus repens, Plantago lanceolata) erheblich. Den Verlusten stehen nur wenige + sporadische Neuzugänge (Urtica dioica, Aegopodium, Galeopsis) aus waldnahen Säumen gegenüber.

Zweifellos verdient auch dieser Saum als eigenständiges  $\mathit{Heracleo-Geranietum}$   $\mathit{sylvatici}$  ass. nov. herausgestellt zu werden. Im Erzgebirge, vereinzelt auch Thüringer Wald, in der  $\mathit{Cirsium}$   $\mathit{helenioides}$ -Rasse nachgewiesen, zeigen erste Belege aus dem Unterharz etwas veränderte Zusammensetzung (mit  $\mathit{Poa}$   $\mathit{chaixii}$ ,  $\mathit{Galium}$   $\mathit{album}$ ). Einer Tieflagenform mit  $\mathit{Galium}$   $\mathit{motlugo}$ ,  $\mathit{Arrhenatherum}$ ,  $\mathit{Rubus}$   $\mathit{caesius}$ ,  $\mathit{Symphytum}$   $\mathit{officinale}$  scheinen einige Aufnahmen von PHILIPPI (1978) aus der Rheinniederung anzugehören.

Nahe verwandt mit diesem Heracleo-Geranietum sylvatici ist das Cirsio heterophylli-Alchemilletum acutilobae Hadač 1981. Entferntere Beziehung besteht zur Quellstaudenflur Geranio-Chaerophylletum hirsuti (NIEMANN, HEINRICH & HILBIG 1973) mit tonangebenden Feuchtezeigern (Filipendula, Myosotis palustris, Crepis paludosa usw.). Interessant, daß schon HUNDT (1964) für diesen (als Geranium sylvaticum-Unterges. der Chaerophyllum-Polygonum bistorta-Gesellschaft bezeichneten) Feuchtsaum gegenüber der Feuchtwiese eine (um 25%) verringerte Artenzahl feststellt und ihren fast ausschließlichen Aufbau aus Hemikryptophyten hervorhebt (p. 131).

<sup>1)</sup> Nach der gültigen Beschreibung des Symphyto-Anthriscetum sylvestris Pass. 1975 ist ein Anthriscetum sylvestris Hadač 1978 kaum tragbar. Letzteres entspricht weitgehend der Agropyron repens-Anthriscus sylvestris-Ges. von WOLLERT (1970), der PASSARGE (1978) Assoziations-Rang zuerkannte.

```
Aufnahme-Nr. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 Höhenlage in 10m NN 65 99 . . . 96 72 72 96 99
<u>Artenzahl</u> 20 18 21 15 15 25 20 15 17
  Geranium sylvaticum 4 3 3 4 4 Chaerophyllum hirsutum 2 2 2 2 1 Crepis mollis 1 + . . .
                                                 3 4 3
                                                 2
                                                            +
                                                     +
  Cirsium helenioides 2 2 3 .
Polygonum bistorta 2 1 1 2
Deschampsia cespitosa . . + .
                                                   + 1
                                                 1
                                                            1
                                              1
                                                     +
                                                            1
                               . . +
  Lotus uliginosus
Myosotis nemorosa
                              + + .
  Vicia sepium
                               + +
                                              1
                                                     1
                                                 1
  Heracleum sphondylium . 1 1 1 +
                                                 +
                                                        1
                                                            1
  Vicia cracca
                              1 . 1 + 1
                                                 1 1 1
                                                            1
                               . + 2 2 2
  Lathyrus pratensis
                                                 2 2 1
  Alchemilla vulgaris
Veronica chamaedrys
                              1 2 + 1 1 +
                                              1
                                                 1
                                                     1
                                                        1
                                                            2
                                                 2
                                                     2 1
  Achillea millefolium
                             · · + + · +
· · · · · · +
+ 1 1 + + 1
  Stellaria graminea
(Dactylis glomerata)
  Stellaria graminea
                                                   1 +
                                                            +
  Alopecurus pratensis
                              1 + 1
                                         2 2
  Festuca pratensis
                               . .
                                      +
                                                 +
  Ranunculus repens
                                       1
                                                 2
  Poa trivialis
                               1 .
                                          1
                               1 +
  Rumex acetosa
                                       +
                                                 +
                                                   + +
                                                            1
  Ranunculus acer
                               . +
                                                    +
                                                            +
  Urtica dioica
                                                            1
  Aegopodium podagraria
  (Stellaria nemorum)
d Meum athamanticum
                               + 1 1
                                          +
                                                 1
                                                     2
                                                            1
  Hypericum maculatum
                                       1
                                          +
                                                 1
                                                     2
                                     1
                                         1 .
                                                     1
  Agrostis tenuis
außerdem: Carex brizoides 1, Filipendula ulmaria +,
Geum rivale +, Galeopsis bifida + (1); Knautia arvensis + (3); Petasites albus 1, Crepis paludosa +
(5); Anthriscus sylvestris 1 (6); Primula elatior +,
Glechoma hederacea +, Galeopsis speciosa +, Senecio
fuchsii + (6); Poa pratensis +, Rubus idaeus + (7);
Epilobium angustifolium 1 (9).
Herkunft der Aufnahmen: Erzgebirge bei Holzhau (1);
Rotes Vorwerk (2, 9); Oberwiesenthal (5, 8);
Rehefeld (6, 7); Thüringer Wald bei der Wiegands-
mühle (3, 4).
Vegetationseinheiten:
Heracleo-Geranietum sylvatici ass. nov.
  a. Filipendula-Ausbildung (Nr. 1)
  b. typicum (Nr. 2-9, n. T. Nr. 5)
  Agrostis-Variante (Nr. 1-4, 6, 7, 9)
  typische Variante (Nr. 5, 8).
```

#### ÜBERGEORDNETE VERKNÜPFUNGEN UND GEMEINSAMKEITEN ALLER SÄUME

Die hier behandelten Frischwiesensäume sind eine spezifische Erscheinungsform des weit verbreiteten Strukturtyps Hochstaudenflur (Altherbosa). Bekannteste Ausbildung sind die subalpinen Staudenfluren (Adenostyletalia), doch begegnen uns ähnliche Bestände entlang der Bachtäler, Flußläufe und Gräben auch in tieferen Lagen. In den letzten Jahrzehnten wächst seit den ersten Hinweisen von TÜXEN (1952) unser Wissen über Gebüsche und Waldränder säumende Staudenfluren. Zwischen diesen zunächst nur dank vorherrschender Hemikrytophyten strukturverwandten Vegetationsformen gibt es zahlreiche übergreifende Gemeinsamkeiten. So wurden die bei versaumten hercynischen Wiesen aufge-

zeigten Vegetationsänderungen ganz ähnlich auch in anderen Gebieten bei der Entwicklung von Grünlandbrachen (MEISEL & HÜBSCHMANN 1973, REIF & LÖSCH 1979, WOLF 1979) wie von Trockenrasen (WILMANNS 1975) festgestellt. Als gemeinsame Grundzüge für den <u>+</u> bestandesinternen Wandel von Rasengesellschaft zu Staudenflur ergeben sich danach:

- 1. Merklicher Rückgang der mittleren Artenzahlen und somit der floristischen Diversität.
- 2. Ausfall  $\pm$  konkurrenzschwacher Rasenarten, insbesondere von Horstgräsern und Grasartigen, mittel- bis kleinwüchsigen Kräutern (besonders Rosetten- und Stolonenpflanzen), Moosen und bewirtschaftungsabhängigen Grünlandpflanzen.
- 3. Zunahme meist höherwüchsiger, relativ großblättriger Stauden, buntblütiger Kräuter und rankend-klimmender Arten = Saumpflanzen.
- 4. Neuansiedlung einzelner Taxa (vielfach Rhizompflanzen) der Gehölz- und Ruderalsäume (Melampyro-Holcetea, Galio-Urticetea, Artemisietea, Agropyretea).

Frischwiesensäume schließen logischerweise die syntaxonomische Lücke zwischen den anerkannten Feucht- und Trockensäumen (Filipendulion, Origanetalia). Aus letzteren bereits bekannten Vegetationstypen können wir wichtige Informationen über ökologisch benachbarte Gesellschaften erhalten. Wenn Trennarten (von Subass., Ass., Verbänden) coenologisch betrachtet als gesellschaftsfremde, nur partiell von verwandten Strukturtypen übergreifende Taxa anzusehen sind, so weisen uns diese umgekehrt auf derartige Vegetationseinheiten hin. Alle Differentialarten des subthermophilen Trifolion medii - MÜLLER (1962), DIERSCHKE (1974) bzw. PASSARGE (1979) nennen: Lathyrus pratensis, Veronica chamaedrys, Vicia sepium, Galium album (regional auch Dactylis, Glechoma, Vicia cracca, Centaurea jacea, Anthriscus, Knautia, Achillea millefolium) - sind als diagnostisch wichtige Pflanzen in ökologisch benachbarten Säumen mesophiler Standorte zu erwarten. Entsprechendes gilt für die zu Frischwiesensäumen vermittelnden Trennarten des Filipendulo-Geranietum heracleetosum bzw. Valeriano-Filipenduletum heracleetosum (PASSARGE 1964, NEUHÄUSL & NEUHÄUSLOVÁ-NOVOTNÁ 1975, BALÁTOVÁ-TULAČKOVÁ 1979): Heracleum, Anthriscus, Dactylis, Galium album, Pimpinella major, Veronica chamaedrys, Achillea millefolium, Arrhenatherum. Selbst von den nitrophilen Wald- und Gebüschsäumen deuten u.a. Heracleum sphondylium, Lathyrus pratensis (regional auch Anthriscus sylvestris) als Trennarten des Aegopodion gegenüber dem Lapsano-Geranion (SISSINGH 1973, DIERSCHKE 1974) auf deren Hauptvorkommen in Säumen der offenen Landschaft hin. Vor allem dürften die höherwüchsigen Stauden, heliophilen Klimmer und Kräuter unter den genannten Differentialarten in Frischwiesensäumen optimale Entwicklungsbedingungen finden.

Im Rahmen der hier behandelten Beispiele vermitteln innerhalb des Stellario-Meetum (Tab. 1) die Trennarten der Avenella-Variante zu azidophilen Säumen (Galio-Avenelletum, PASSARGE 1979a), die der Heracleum-Variante zum Heracleo-Geranietum sylvatici und jene der Pimpinella-Subass. zum Trifolion medii. Ähnlich machen die Differentialarten der Agrostis-Variante des Heracleo-Geranietum sylvatici (Meum, Hypericum maculatum, Agrostis, Tab. 4) den anspruchslosen Stellario-Meetum-Saum wahrscheinlich. Zu den bekannten Feuchtwiesensäumen weisen Filipendula, Myosotis nemorosa usw. Durch Geranium sylvaticum und Chaerophyllum hirsutum wird im übrigen die Verbindung mit den subalpinen Hochstaudenfluren dokumentiert.

In der Gebirgsform des Agropyro-Anthriscetum (Tab. 3) sprechen des weiteren die Trennarten der Geranium sylvaticum-Rasse für einen montanen Geranium-Saum (Heracleo-Geranietum sylvatici), und die der Geranium pratensis-Rasse machen auf einen Wiesensaum aufmerksam, in dem Geranium pratense und Galium album hohen Bauwert erreichen dürften.

Tatsächlich gibt es, bevorzugt in den sommertrockenen collinen Lößgebieten des Harzvorlandes diesen erwarteten Saum, außerdem mit Anthriscus sylvestris, Arrhenatherum neben Ruderalarten (Agropyron repens, Cirsium arvense, Galium aparine und Lamium album, Tab. 5). Zweifellos verwandt mit dem Agropyro- Anthriscetum, sind die Differenzen doch so erheblich, daß eine Zusammenfassung mit diesem sonst großräumig sehr einheitlich ausgebildeten Saum kaum in Frage kommt. Vor allem fehlen dem Galio-Geranietum pratensis ass. nov. die frischeholden Heracleum, Urtica dioica, Alopecurus pratensis, Rubus caesius usw., bzw. sie werden durch andere Arten ersetzt.

Schon HUNDT (1975) weist für *Geranium pratense* - von anthropogen eingeschleppten Sonderfällen abgesehen - im hercynischen Raum eine enge Bindung an sommerwarmes Klima und nährstoffreiche Lößböden (+ ohne Grund- und Stauwassereinfluß) nach. *Geranium pratense* scheinen darüber hinaus im Norden des + ge-

Tabelle 5: Geranium pratense-Saum

Aufnahme-Nr. Höhenlage in 10m NN Artenzahl	1 10 <u>17</u>			4 11 15	5 12 <u>15</u>	6 12 14	7 10 12	8 10 <u>10</u>	
Geranium pratense Galium album Pastinaca sativa	4 2 •	4 3 +	3 3 •	3 3 +			3 2	3 1 •	
Anthriscus sylvestris Vicia sepium	2 1	1	2 1	2 1	2	3	3	3	
Arrhenatherum elatius Veronica chamaedrys Achillea millefolium Dactylis glomerata	2 1 1	2 1 +	2 + +	3 + •	2 .	2 . +		3 1	
Vicia cracca (Festuca rubra)	2 +	+	+					1	
Agropyron repens Cirsium arvense Euphorbia esula Allium vineale Falcaria vulgaris	1 1 + •	1 1 •	2 2 + +	1 + + •	1 1 •	+ + • •	1	1 1	
Galium aparine Lamium album Silene alba	:	2	2	1 2 •	2 + 1	2 1 +	1+•	3 +	
Galium verum Salvia pratensis	1 1	+	+					:	

außerdem: Hypericum perforatum +, Asparagus officinalis + (1); Ranunculus acer +, Cerastium arvense + (2); Equisetum arvense +, Matricaria inodora + (4); Urtica dioica +, Mentha arvensis +, Allium scorodoprasum +, Ulmus minor S + (5); Bromus inermis 1, Lathyrus tuberosus, Sambucus nigra S + (6); Rubus caesius 1, Glechoma hederacea 1, Petasites hybridus +, Medicago sativa +, Linaria vulgaris + (7).

Herkunft der Aufnahmen: Lößhügelland am Harzrand nördlich Halberstadt (Nr. 1-4, 7, 8) und bei Kroppenstedt (Nr. 5, 6).

Vegetationseinheiten:

D

Galio-Geranietum pratensis ass. nov.

- a. Salvia-Unterges. (Nr. 1-3)
- b. typicum (Nr. 4-8, n. T. Nr. 8)

schlossenen collinen Teilareals geringe Niederschlagsummen (um 500 mm) förderlich.

Selbiges gilt dagegen weniger für die süd-mitteleuropäischen Vorkommen bei höheren Sommertemperaturen (Juli-Mittel um 20°C). Von hier beschreibt HADAČ (1978a) das vikariierende Aegopodio-Geranietum pratensis (ohne Galium album, Pastinaca) mit Heracleum, Pimpinella major, Aegopodium, Urtica, Alopeaurus pratensis und Poa trivialis, Zeiger merklich günstiger Feuchtebedingungen (685 mm Jahresniederschlag). Hier wie dort erreichen die + geschlossenen Geranium-Säume Wuchshöhen um 1 m.

Eine vergleichende Betrachtung aller Staudensäume zeigt, daß oft genotypisch verwandte Taxa, soweit sie in strukturverwandten Wuchsformen auftreten, häufig analoges coenologisches Verhalten erkennen lassen (PASSARGE, 1967, DIERSCHKE 1974, WILMANNS 1980). So begegnen uns beispielsweise unter den hochwüchsigen Umbelliferen zahlreiche charakteristische Vertreter mit optimalem Gedeihen in Staudenfluren. Erinnert sei an Chaerophyllum hirsutum (Adenostyletalia, Filipendulion, Aegopodion), an Chaerophyllum aureum, Ch. aromaticum und Ch. bulbosum im Aegopodion bzw. Chaerophyllum temulum in Lapsano-Geranion-Säumen. Bei Peucedanum sind P. alsaticum, P. cervaria, P. officinale und P. oreoselinum Saumbildner der Origanetalia, und P. ostruthium erscheint ähnlich wie Anthriscus nitida in Adenostyletalia und Aegopodion-Säumen. Anthriscus sylvestris und Heracleum sphondylium verbinden Frischwiesensäume mit Aegopo-

dion, (Lapsano-Geranion) und Artemisietalia. Noch breiter, Teile der Calystegietalia einschließend, ist die Amplitude von Aegopodium podagraria. Enger begrenzt scheinen die Schwerpunktvorkommen von Myrrhis odorata (Aegopodion), Torilis japonica (Lapsano-Geranion), Angelica archangelica (Calystegietalia), Angelica sylvestris (Filipendulion), Bupleurum longifolium, B. falcatum, Seseli annuum, S. libanotis, Laserpitium latifolium, L. siler (+ Origanetalia) sowie Meum (Frischwiesensäume und Potentillo-Holcion).

Weitere Beispiele optimaler Entwicklung in Säumen geben viele farbenprächtige Leguminosen. Dabei denke ich weniger an Cytisus-, Genista-, Trifolium-Arten in Origanetalia-Säumen, als vielmehr an die großwüchsigen, vielfach klimmend-rankenden Vertreter von Astragalus, Coronilla (Origanetalia), Vicia und Lathyrus. Unter letzteren erscheinen V. cassubica, V. orobus, V. pisiformis, V. tenuifolia sowie Lathyrus heterophyllus, L. latifolius, L. pannonicus vornehmlich in Origanetalia-Gesellschaften, Vicia sylvatica, V. dumetorum außerdem im Lapsano-Geranion, Vicia sepium in Frischwiesensäumen, Lapsano-Geranion und Trifolion medii, Vicia cracca, Lathyrus pratensis, L. sylvestris im Trifolion medii und Wiesensäumen, Lathyrus linifolius in azidophilen Melampyro-Holcetalia-Säumen wie im Meum-Saum und Lathyrus palustris schließlich im Filipendulion (und Calystegietalia).

Neben diesen großen taxonomischen Gruppen (Familien) gibt es noch eine Reihe von Gattungen, deren hochwüchsige bzw. rankend-klimmende Vertreter bevorzugt in Staudensäumen leben. Als Beispiele seien lediglich Galium- und Geranium-Arten angeführt So siedeln Galium boreale, G. glaucum, G. verum vornehmlich in den Origanetalia. Galium album und G. mollugo greifen von Frischwiesensäumen noch auf das Trifolion medii über. Galium aristatum, G. schultesii, G. sylvaticum sind bezeichnende Arten colliner Waldsäume. Galium pumilum ist im Meum-Wiesensaum anzutreffen, Galium harcynicum in azidophilen Waldsäumen, Galium uliginosum und Galium palustre (ssp. elongatum) schließlich im Filipendulion.

Von den Geranium-Arten gehören G. lucidum und G. robertianum zu den diagnostisch wichtigen Taxa des Lapsano-Geranion, G. phaeum lebt im Aegopodion und Adenostylion, G. sanguineum in Origanetalia-, G. palustre in Filipendulion-, G. sylvaticum in Bergwiesensäumen und Adenostyletalia sowie G. pratense + in Frischwiesensäumen.

Wie die vorerwähnten Familien decken beide Gattungen mit ihren Vertretern  $\pm$  die gesamte Palette mitteleuropäischer Staudenfluren von der Hochgebirgsstufe bis ins Tiefland und vom Wald-, über den Trocken- bis zum Frisch- und Feuchtsaum ab. Sie unterstreichen damit, ähnlich wie die verknüpfenden Trennartengruppen, die innere Verwandtschaft aller dem Strukturtyp Staudenflur angehörenden Einheiten, unabhängig von ihrer je nach Standortkomplex sehr differenzierten Artenverbindung.

Gemeinsam sind allen Staudensäumen eine randliche Lage zu Rasen- bzw. Gehölzgesellschaften, Gewässern etc. bzw. ihre zeitlich-sukzessionsbedingte Folge auf Gras- oder Therophyten-Fluren, eine einheitliche Struktur mit nahezu geschlossenen, ± von sommergrünen Schaftpflanzen (Hemikryptophyta scaposa) beherrschten Beständen bei weitgehender Gattungs- und Familienverwandtschaft. Dies legt nahe, alle Staudensäume in einer Klassengruppe Vicio-Geraniea cl. col. nov. zu vereinigen. Neben den Trifolio-Geranietea Müller 1961 als nomenklatorischem Typus rechne ich die Galio-Urticetea Pass. 1967 em. Kopecký 1969, Artemisietea Lohm. Prsg. et Tx. 1950, Teile der Adenostyletea Br.Bl. 1948 em. bzw. Mulgedio-Aconitetea Hadač et Klika 1944 em. Jenik et al. sowie die Wiesensäume dazu. Bisher hat HADAC (1968) die Hochgebirgsstaudenfluren seinem alpinen "Vegetationstypus" Seslerio-Juneea trifidi und die ruderalen Staudenfluren den Chenopodio-Scleranthea zugeordnet.

Vicio-Geraniea-Einheiten dürften in der Holarktis weit verbreitet sein. Bisherige Hinweise konzentrieren sich vornehmlich auf arktisch-alpine Ausbildungen. Von den bezeichnenden großräumig verbreiteten Gattungen nennt z.B. KNAPP (1964) aus dem arktischen Alaska: Aconitum, Angelica, Artemisia, Delphinium, Heracleum, Polemonium, Polygonum, Rumex sowie Thalictrum und aus dem westlichen Nordamerika: Aconitum, Angelica, Geranium, Heracleum, Sanguisorba, Senecio, Solidago, Thalictrum, Valeriana und Veratrum. Auf subalpinen Trockenstandorten der Rocky Mountains sind u.a. Aquilegia, Aster, Delphinium, Geranium, Lathyrus, Polemonium, Thalictrum, Valeriana, Vicia diagnostisch wichtig. In den subalpinen Hochstaudenfluren des Kaukasus begegnen uns an bekannten Gattungen: Aconitum, Anthriscus, Aquilegia, Aruncus, Astrantia, Campanula, Chaerophyllum, Delphinium, Euphorbia, Gentiana, Geranium, Heracleum, Inula, Lilium, Petasites, Polygonatum, Senecio, Valeriana, Veratrum und Vicia (WALTER 1974, PASSARGE 1981).

Entsprechende Gesellschaften enthalten im Hochgebirge N-Japans nach SUZUKI & NAKANO (1965), MIYAWAKI, ITOW & OKUNDA (1967), UMEZU & SUZUKI (1970) Schaftpflanzen der Gattungen: Aconitum, Angelica, Artemisia, Aruncus, Cirsium, Filipendula, Galium, Gentiana, Geranium, Peucedanum, Polygonum, Rumex, Sanguisorba, Solidago, Thalictrum, Trollius und Veratrum. In Wald-, Ruderal- und Küstensäumen Japans gedeihen Arten der Gattungen Angelica, Artemisia, Calystegia, Circaea, Cirsium, Galium, Geranium, Geum, Lysimachia, Peucedanum, Rumex und Thalictrum (OKUNDA & MIYAWAKI 1966, OHBA & SUGAWARA 1979). Zwar noch nicht vollständig, erfaßt die Aufzählung doch einen wesentlichen Teil der für die Klassengruppe Vicio-Geraniea diagnostisch wichtigen, großräumig verbreiteten Hemikryptophyten-Taxa.

### SYSTEMATISCHE STELLUNG DER FRISCHWIESENSÄUME.

Die Zuordnung der als selbständige Assoziationen erkannten Staudensäume des Grünlandes kann unter verschiedenen Gesichtspunkten erfolgen.

- 1. Rein floristisch gesehen, weisen die Wiesensäume bei allen Unterschieden meist noch genügend Ähnlichkeiten mit den Wiesenrasen auf. So enthält beispielsweise das Stellario-Meetum, wie eingangs erwähnt, fast alle Trennarten des Meo-Festucetum und des Lathyro-Trisetenion (DIERSCHKE 1981), sodaß die Assoziation unschwer hier angeschlossen werden kann. Selbst das Heracleo-Geranietum läßt sich notfalls hier unterbringen. Agropyro-Anthriscetum und Galio-Geranietum pratensis wären zum Arrhenatherion zu rechnen.
- 2. Wer die Verwandtschaft von Assoziationen nicht nur nach dem Vorkommen einzelner (z.T. nur vermeintlicher) Charakter- und Differentialarten beurteilt, sondern hierfür die gesamte Artenverbindung heranzieht, den wird die schematische Einstufung nicht befriedigen. Da Systematik nicht nur Zuordnung gewährleisten, sondern zugleich auch Einblick in größere Zusammenhänge vermitteln soll, muß sie sowohl die im vorhergehenden aufgezeigten tiefgreifenden Unterschiede zwischen Wiesenrasen und Wiesensaum widerspiegeln als auch die übergreifenden Gesetzmäßigkeiten und Verwandtschaftsbeziehungen zu ökologisch benachbarten Staudensäumen zum Ausdruck bringen.

Wird der coenologische Bauwert (= Mengenantell) der beteiligten Artengruppen berücksichtigt, so sind Grünlandrasen und Wiesensäume ähnlich wie Trockenrasen und Trockensaum bzw. Nardus-Rasen und Calluna-Heide trotz unbestrittener floristischer Verwandtschaft verschiedenen Zöno-Formationen und Klassen zuzurechnen.

WOLLERT (1970) wie auch HADAČ (1978a) schließen auf Grund der nitrophilen Komponente (Urtica-Gruppe, z.T. auch Aegopodium) ihre Frischwiesensäume den Galio-Urticetea an. Gegen diese Konzeption spricht die Tatsache, daß den verwandten Magerwiesensäumen (z.B. Stellario-Meetum) nitrophile Arten fehlen und auch die Mehrheit der Feuchtwiesensäume hier kaum zugeordnet werden können. Für die montanen Feuchtsäume (Chaerophyllo-Filipenduletum, Geranio-Chaero-phylletum) regen NIEMANN, HEINRICH & HILBIG (1973) eine erweiterte Klasse der Gebirgsstaudenfluren an. Auch dieser Lösungsvorschlag erfaßt nur einen Teil der Wiesensäume, beispielsweise schon nicht mehr die planar-collinen Filipenduletum-Gesellschaften.

Folgerichtiger und den coenologischen Verwandtschaftsbeziehungen der Wiesensäume untereinander trägt daher m.E. eine den Gruppen der Wald- und Trockensäume nebengeordnete eigene Klasse Lathyro-Vicietea craccae besser Rechnung. In Ordnungen der Feucht- und Frischwiesensäume sowie Verbänden für die nitrophil-anspruchsvollen bzw. anspruchsloseren Säume (PASSARGE 1975) lassen sich alle untereinander + verwandten Formen der Wiesensäume vereinigen. Für die behandelten Beispiele mesophiler Gebirgswiesensäume ergibt sich die folgende systematische Stellung:

```
Zöno-Formation: Herbosa Rübel 1930 em. Pass. 1966
Klassengruppe: Vicio-Geraniea cl. col. nov.
Klasse: Lathyro-Vicietea craccae Pass. 1975
Ordnung: Galio-Achilleetalia millefolii Pass. 1975 n.T.
Verband: Anthrisco-Heracleion Pass. 1975 n.T.
Ass.: Agropyro-Anthriscetum sylvestris (Wollert 1970) Hadač em.
Pass. 1978 n.T.
Galio-Geranietum pratensis ass. nov.
Heracleo-Geranietum sylvatici ass. nov.
Verband: Hyperici-Vicion angustifoliae Pass. 1975
Ass.: Stellario-Meetum athamantici ass. nov.
```

- BAEUMER, K. (1956): Verbreitung und Vergesellschaftung des Glatthafers (Arrhenatherum elatius) und Goldhafers (Trisetum flavescens) im nördlichen Rheinland. Decheniana 3: 1-77. Bonn.
- BALÁTOVÁ-TULÁCKOVÁ, E. (1979): Synökologische Verhältnisse der Filipendula ulmaria-Gesellschaften NW-Böhmens. Folia Geobot. Phytotax. 14: 225-258. Praha.
- BARTSCH, J. & M. (1940): Vegetationskunde des Schwarzwaldes. Pflanzensoziologie 4. Jena. 229 S.
- DIERSCHKE, H. (1974): Saumgesellschaften im Vegetations- und Standortsgefälle an Waldrändern. Scripta Geobot. 6. Göttingen. 246 S.
- (1981): Syntaxonomische Gliederung der Bergwiesen Mitteleuropas (Polygono-Trisetion). In: DIERSCHKE, H. (Red.): Syntaxonomie. Ber. Internat. Symp. IVV Rinteln 1980: 311-341. Cramer, Vaduz.
- ELLENBERG, H. (1974): Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. Scripta Geobot. 9. Göttingen. 97 S.
- HADAC, E. (1978): Anthriscetum sylvestris, a new association of the alliance Aegopodion. -Preslia 50: 227-280. Praha.
- (1978a): Ruderal vegetation of the Broumow Basin, NE. Bohemia. Folia Geobot. Phytotax. 13: 129-163. Praha.
- (1981): Bemerkungen zu den synanthropen Pflanzengesellschaften des Berges Klinovec (Keilberg, Erzgebirge). Severoc. Prir. Litomerice 12: 81-88.
- HUNDT, R. (1964): Die Bergwiesen des Harzes, Thüringer Waldes und Erzgebirges. Pflanzensoziologie 14. Jena. 284 S.
  - (1975): Zur anthropogenen Verbreitung und Vergesellschaftung von Geranium pratense L. Vegetatio 31: 23-32. Den Haag.
- JAKUCS, P. (1972): Dynamische Verbindung der Wälder und Rasen. Budapest. 228 S.
- KLAPP, E. (1951): Borstgrasheiden der Mittelgebirge. Z. Acker- u. Pflanzenbau 93: 400-444.
- KNAPP, R. (1964): Die Vegetation von Nord- und Mittelamerika. G. Fischer, Stuttgart. 452 S.
- LOHMEYER, W., KRAUSE, A. (1975): Über die Auswirkungen des Gehölzbewuchses an kleinen Wasserläufen des Münsterlandes auf die Vegetation. - Schriftenr. f. Vegetationskd. 9. Bonn-Bad Godesberg. 105 S.
- MEISEL, K., HÜBSCHMANN, A. von (1973): Grundzüge der Vegetationsentwicklung auf Brachflächen. Natur u. Landschaft 48: 70-74. Stuttgart.
  - , (1976): Veränderungen der Acker- und Grünlandvegetation im nordwestdeutschen Flachland in jüngerer Zeit. - Schriftenr. f. Vegetationskd. 10: 109-124. Bonn-Bad Godesberg.
- MIYAWAKI, A., ITOW, S., OKUDA, S. (1967): Pflanzensoziologische Studien über die Vegetation der Umgebung von Aizukomagadake und Tashiroyama (Fukushima-Präfektur). Nat. Conserv. Soc. Japan Tokyo: 1-43.
- MUCINA, L., JAROLIMEK, J. (1980): Das Anthriscetum sylvestris in der Slowakei. Folia Geobot. Phytotax. 15: 113-124. Praha.
- MÜLLER, Th. (1962): Die Saumgesellschaften der Klasse Trifolio-Geranitea sanguinei. Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 9: 95-140. Stolzenau/Weser.
- NEUHÄUSL, R., NEUHÄUSLOVÁ-NOVOTNÁ, Z. (1975): Ein Beitrag zur Kenntnis von Mädesüß-Fluren in der collinen und submontanen Stufe der tschechischen Länder. Preslia 47: 335-346. Praha.
- NIEMANN, E. (1964): Die Rotschwingel-Goldhaferwiese des südöstlichen Thüringen. Hercynia N.F. 2: 180-190. Leipzig.
  - , HEINRICH, W., HILBIG, W. (1973): Mädesüß-Uferfluren und verwandte Staudengesellschaften im hercynischen Raum. Wiss. Z. Univ. Jena. Math. Nat. 22: 591-635. Jena.
- OBERDORFER, E. (1979): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 4. Aufl. Ulmer, Stuttgart. 997 S.
- OHBA, T., SUGAWARA, H. (1979): Syntaxonomie der ausdauernden Saum-Pflanzengesellschaften auf Gesteins- und Geröll-Küsten Japans. Bull. Kanagava Pref. Mus. Nat. Sc. 11: 45-60. Yokohama.
- OKUDA, S., MIYAWAKI, A. (1966): Reale Vegetationskarte des Staatlichen Naturparks für Naturstudien in Tokyo. Ecol. Stud. Comm. 1: 1-14.

- PASSARGE, H. (1964): Pflanzengesellschaften des nordostdeutschen Flachlandes I. Pflanzensoziologie 13. Jena. 324 S.
- (1967): Über Saumgesellschaften im nordostdeutschen Flachland. Feddes Repert. 74: 145-158. Berlin.
- (1971): Über Pflanzengesellschaften der Wiesen und Äcker um Adorf/Vogtland. Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N.F. 9: 19-29.
- (1975): Über Wiesensaumgesellschaften. Feddes Repert. 86: 599-617. Berlin.
- (1977): Pflanzengesellschaften der Wiesen und Äcker im Brambacher Zipfel/Oberes Vogtland. Ber. Arbeitsgem. sächs. Bot. N.F. 11: 35-36.
- (1978): Übersicht über mitteleuropäische Gefäßpflanzengesellschaften. Feddes Repert. 89: 133-195. Berlin.
- (1979): Über vikariierende Trifolio-Geranietea-Gesellschaften in Mitteleuropa. Feddes Repert. 90: 51-83. Berlin.
- (1979a): Über azidophile Waldsaumgesellschaften. Feddes Repert. 90: 465-479. Berlin.
- PHILIPPI, G. (1978): Die Vegetation des Altrheingebietes bei Russheim. Natur u. Landschaftsschutzgeb. Bad.-Württ. 10: 103-267. Karlsruhe.
- REIF, A., LÖSCH, R. (1979): Sukzessionen auf Sozialbrachflächen und in Jungfichtenpflanzungen im nördlichen Spessart. Mitt. Flor.-soz. Arbeitsgem. N.F. 21: 75-96. Stolzenau/W.
- SCHUMACKER, R. (1973): Les landes, pelouses et prairies seminaturelles des plateaux des Hautes Fagnes et D'Elsenborn (Belgique). Colloqu. Phytosoc. 2: 13-36. Cramer, Vaduz.
- SCHWICKERATH, M. (1944): Das Hohe Venn und seine Randgebiete. Pflanzensoziologie 6. Jena. 278 S.
- SISSINGH, G. (1973): Über die Abgrenzung des Geo-Alliarion gegen das Aegopodion podagrariae. Mitt. Flor.soz. Arbeitsgem. N.F. 15/16: 60-65. Stolzenau/W.
- SUZUKI, T., NAKANO, Y. (1965): Cirsio-Aconitetum senanensis, assoc.nov. Eine neue Assoziation der Hochstaudenwiesen aus den japanischen Nordalpen und aus dem Hakusan-Gebirge. Bot. Mag. 78: 177-186. Tokyo.
- TÜXEN, R. (1952): Hecken und Gebüsche. Mitt. Geogr. Ges. Hamburg 50: 85-117.
- UMEZU, Y, SUZUKI, K. (1970): Die Vegetation und die Böden von der Gipfelstufe des Kuzyu-Gebirges, Kyusyu, Japan. Jap. J. Ecol. 20: 188-198.
- WALTER, H. (1974): Die Vegetation Osteuropas, Nord- und Zentralasiens. G. Fischer, Stuttgart. 452 S.
- WILMANNS, O. (1975): Junge Änderungen der Kaiserstühler Halbtrockenrasen. Vorträge d. Tagung "Umweltforschung" Univ. Hohenheim: 15-22.
  - , MÜLLER, K. (1976): Beweidung mit Schafen und Ziegen als Landschaftspflegemaßnahme im Schwarzwald. Natur u. Landsch. 51: 271-274. Stuttgart.
  - , GRAFFA, B. (1980): Zur Bedeutung von Saum- und Mantelgesellschaften für Schlupfwespen.
     In: WILMANNS, O., TÜXEN, R. (Red.): Epharmonie. Ber. Internat. Sympos. IVV Rinteln
     1979: 329-351. Cramer, Vaduz.
- WOLF, G. (1979): Veränderungen der Vegetation und Abbau der organischen Substanz in aufgegebenen Wiesen des Westerwaldes. Schriftenr. f. Vegetationskd. 13. Bonn-Bad Godesberg. 118 S.
- WOLLERT, H. (1970): Zur soziologischen Gliederung und Stellung der Grenzhecken Mittelmecklenburgs und deren Säume. - Naturschutzarb. i. Mecklenbg. 13: 92-100. Greifswald.

## Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. Harro Passarge Schneiderstraße 13

DDR-1300 Eberswalde 1